

# Die Untersagung überhöhter Wasserpreise durch die hess. Landeskartellbehörde

Institut für Dt. und Europ. Wirtschafts-, Wettbewerbs- und Regulierungsrecht der Freien Universität Berlin  
12. Dezember 2008

Hermann Daiber  
- Referatsleiter -  
Landeskartellbehörde Energie und Wasser Hessen

# Übersicht

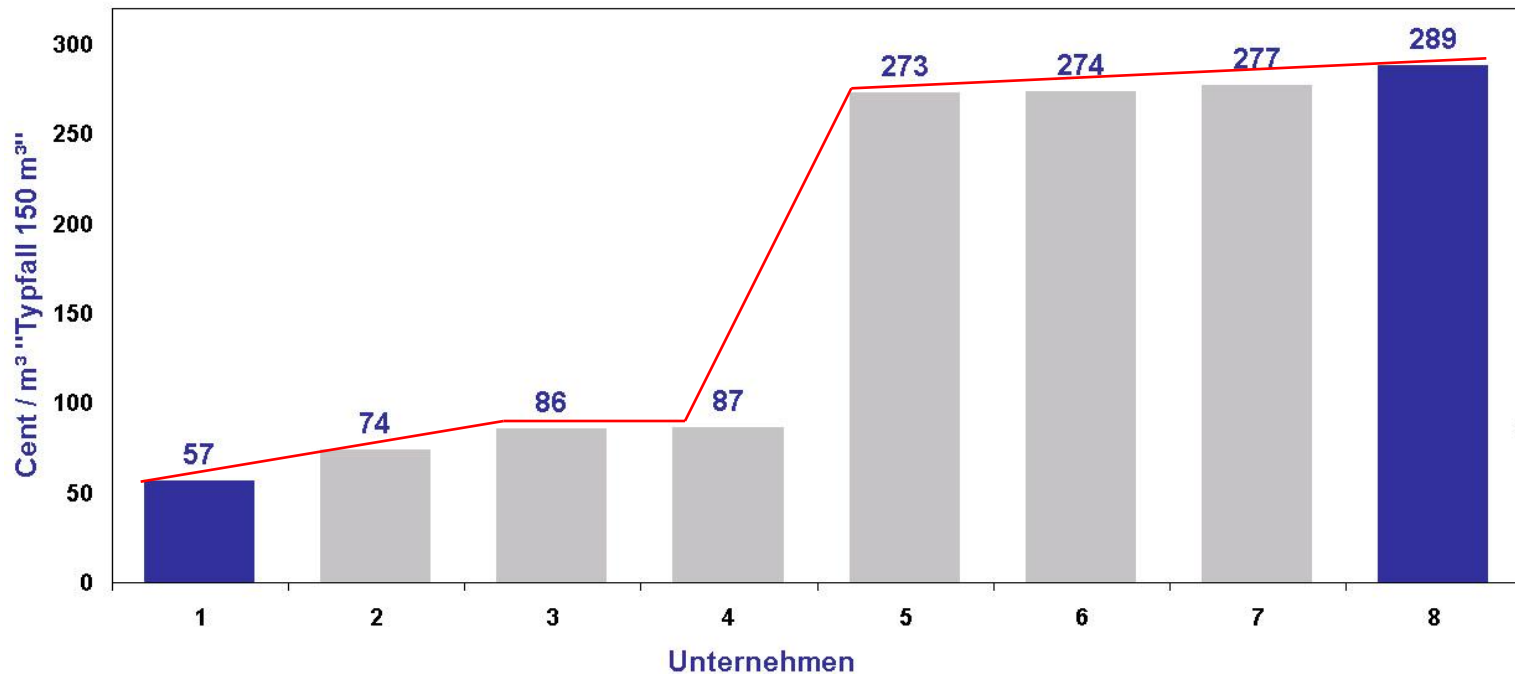
## 1. Einleitung

2. Wie vergleichen – Preise und Strukturen
3. Die Verfügung gegen enwag Wetzlar vom 9. Mai 2007
4. Vergleichspreis / Rechtfertigung
5. Beschluss des OLG Frankfurt, 18. Nov. 2008 - Kurzfassung
6. Schluss

# 1.1 Wasserversorgung ohne Wettbewerb

- Endkundenversorgung
- natürliches Monopol
- Netzindustrie
- drastische Preisunterschiede in Deutschland

## 1.2 Preisunterschiede in Deutschland: Bis zu 409%



## 1.3 Trotzdem: Gesetzgebung stockt

- EU: wenig Konkretes
- Deutschland: Keine Regulierung, „Modernisierungsstrategie“ mit ...
- „Steuerharmonisierung“, Örtlichkeitsprinzip, Auslandseinsatz: Wirkungslos
- Benchmarking:

## 1.4 Benchmarking als Wettbewerbsersatz ?

- intransparent
- freiwillig
- Erfolg nicht messbar / kommt nicht beim Kunden an
- taugt nicht für Kundenschutz

# Übersicht

1. Einleitung

2. Wie vergleichen – Preise und Strukturen

3. Die Verfügung gegen enwag Wetzlar vom 9. Mai 2007

4. Vergleichspreis / Rechtfertigung

5. Beschluss des OLG Frankfurt, 18. Nov. 2008 - Kurzfassung

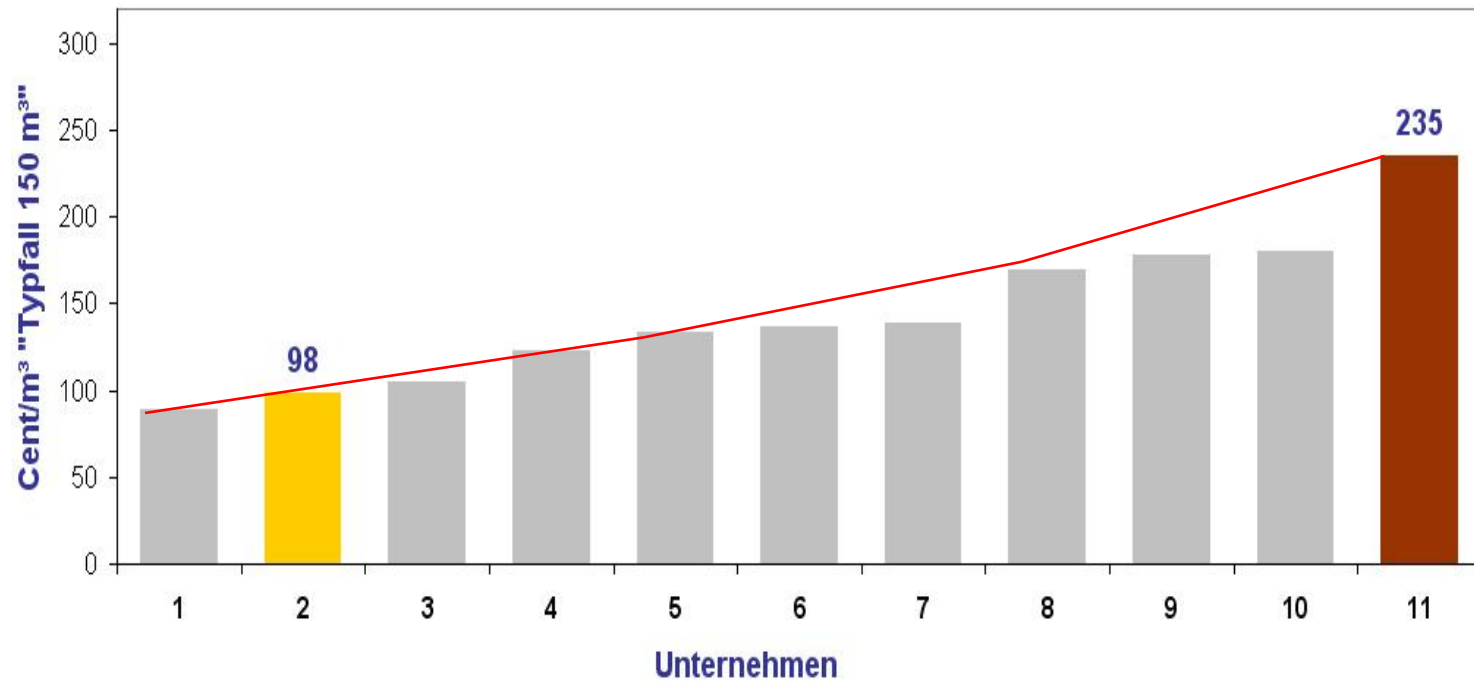
6. Schluss

## 2.1 Datenbasis Hessen: rd. 300 Unternehmen

- Preise, keine Gebühren
- Wasserpreise, mind. halbjährlich aktualisiert
- Kosten / Strukturen, jährlich aktualisiert:
  - Beschaffung (13 Variablen)
  - Verteilung (28)
  - Unternehmen allgemein und Wassersparte (11)
- Grundlage u.a.: Fragebogen (s. Anhang)



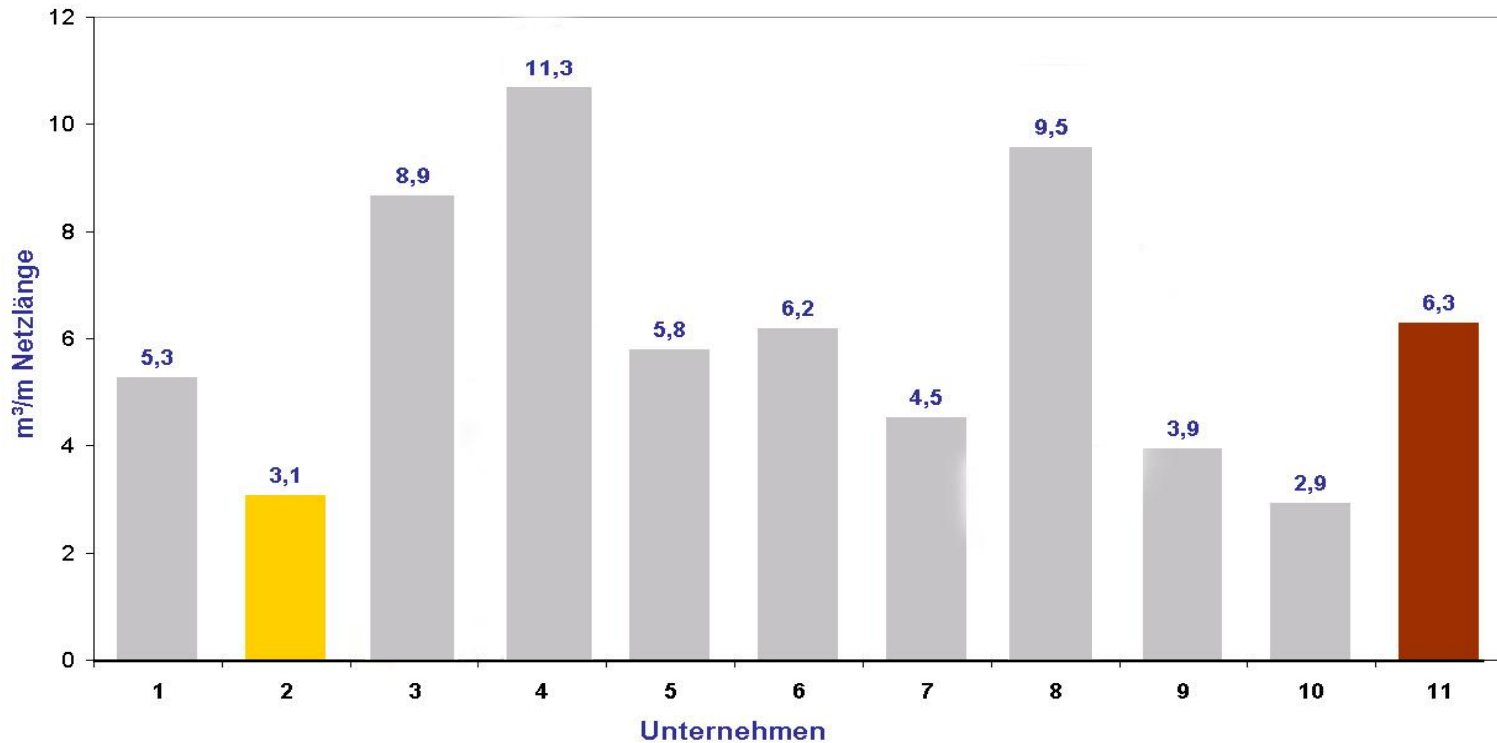
## 2.2 Wie auswählen? – 11 Versorger Ausgangspunkt: Preise



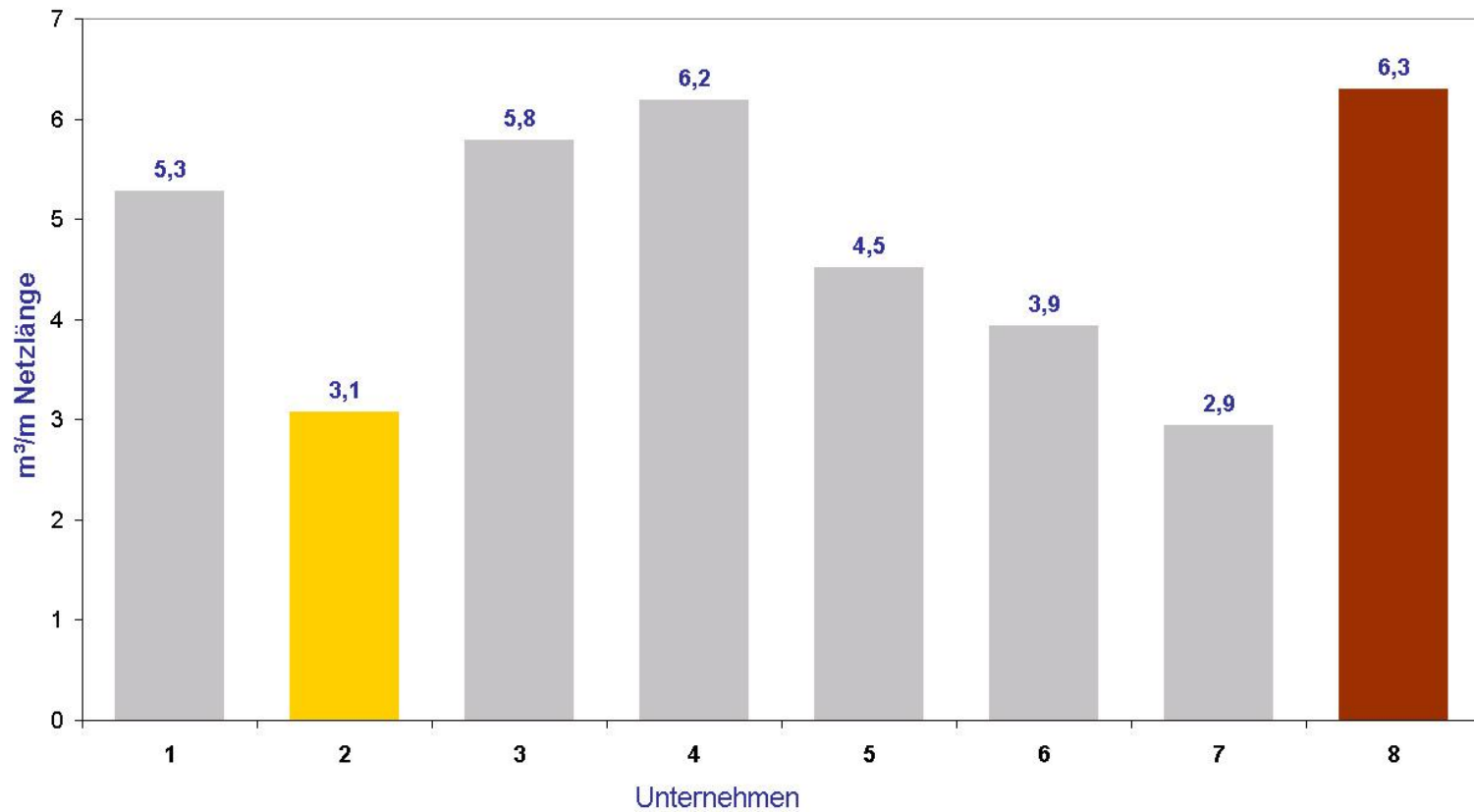
## 2.3 Auswahlmaßstab Versorgungsdichte

- Metermengenwert
- Wasserabsatz ( $\text{m}^3$ ) pro Meter Leitung
- ergibt MMW – Metermengenwert
- anerkannt

## 2.4 MMW vor Auswahl: 11 Versorger



## 2.5 MMW nach Auswahl: 8 Versorger



# Übersicht

1. Einleitung
2. Wie vergleichen – Preise und Strukturen
3. Die Verfügung gegen enwag  
Wetzlar vom 9. Mai 2007
4. Vergleichspreis / Rechtfertigung
5. Beschluss des OLG Frankfurt, 18. Nov. 2008 -Kurzfassung
6. Schluss

## 3.1 Die Auswahl

- 18 Unternehmen, bundesweit
- ähnliche Strukturen (MMW, Einwohner, Abgabe, Abgabestruktur)
- Gruppenbildung, Wasser-Benchmarks

## 3.2 Vergleichsgruppe

- 9 aus 18 Unternehmen
- „teuerstes“: Montabaur , sehr ähnliche Kennwerte bei
  - MMW
  - Wasserbehälter
  - Verteilpumpstrom

## 3.3 Die Preissenkung

- Vergleich Montabaur
- Preissenkung um 29,4 %, um 0,69 €/m<sup>3</sup>
- Entspricht rd. 1,6 Mio. € p.a.
- Ergebnis der „Zu- / Abschlagsrechnung“ / Vergleichspreisbildung



## 3.4 Die Nebenentscheidungen

- auch Typfall 400 m<sup>3</sup>
- Rückwirkende Missbrauchsfeststellung zum 1. Juli 2005 (§ 32 III GWB)
- keine Mehrerlösabschöpfung
- kein Sofortvollzug
- Beschwerde zum OLG Frankfurt am Main

# Übersicht

1. Einleitung
2. Wie vergleichen – Preise und Strukturen
3. Die Verfügung gegen enwag Wetzlar vom 9. Mai 2007
- 4. Vergleichspreis / Rechtfertigung**
5. Beschluss des OLG Frankfurt, 18. Nov. 2008 - Kurzfassung
6. Schluss

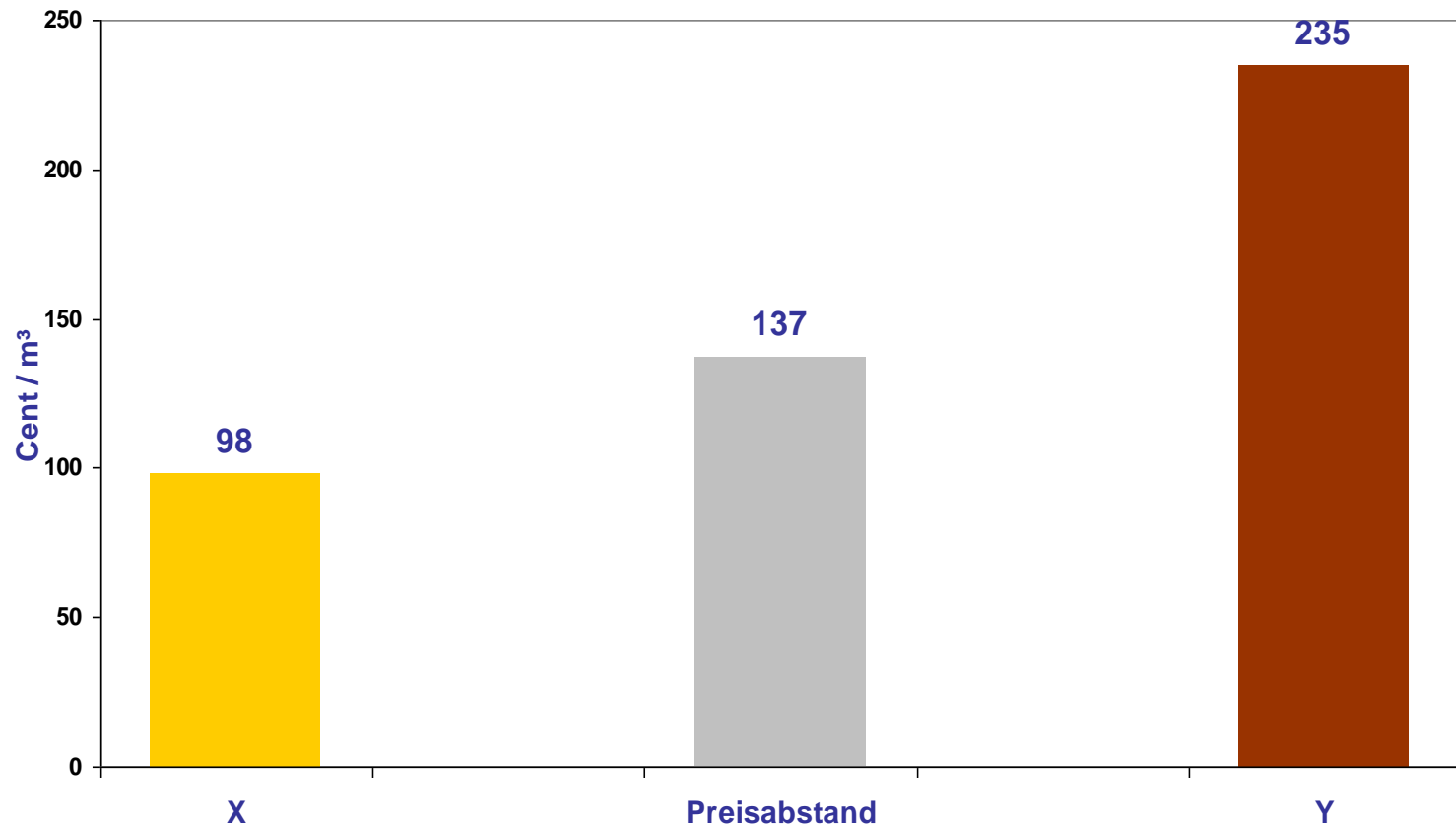
## 4.1 „Zu- und Abschlag“

- Rechtfertigung höherer Preise (§ 103 GWB Abs. 5 a.F. a. E.)
- Bezugspunkt: Preis des Vergleichsunternehmens
- Zuschläge, beispielhaft:
  - Wasserbeschaffung (4.2 bis 4.6)
  - Wasserspeicher und Druckhaltung( 4.7 bis 4.9)
  - sonstige Rechtfertigungsgründe (4.10)
- Abschlag (erstmals): Verteilungskosten

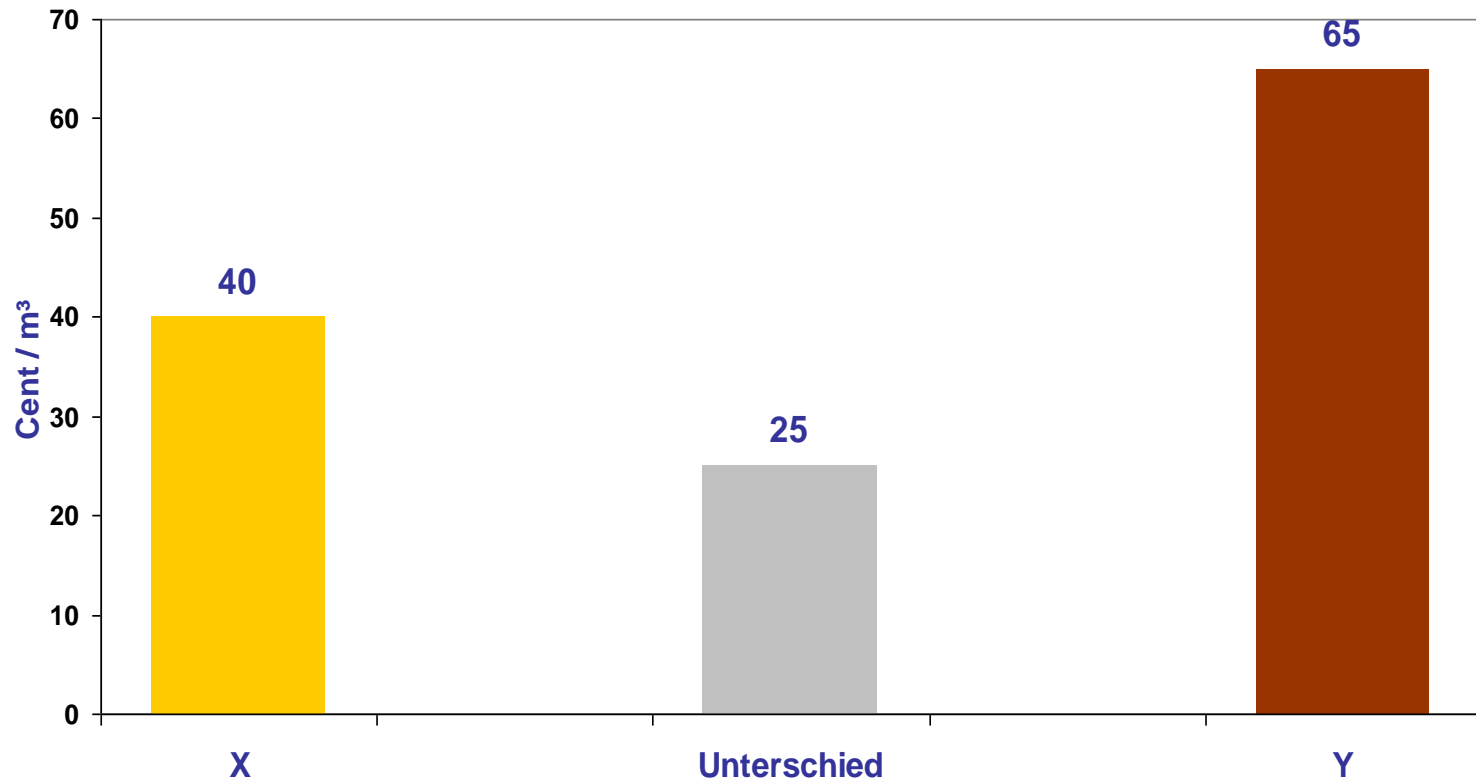
## 4.2 Beschaffung – Die Prüfung:

- Bezug ausgeschrieben?
- Stichleitung/Durchleitung?
- Vertragsoptimierung / Zusammenspiel  
Eigengewinnung
- Kartellbeschwerde / Vergleichspreise,  
z.B. BWV 38 Cent/m<sup>3</sup>

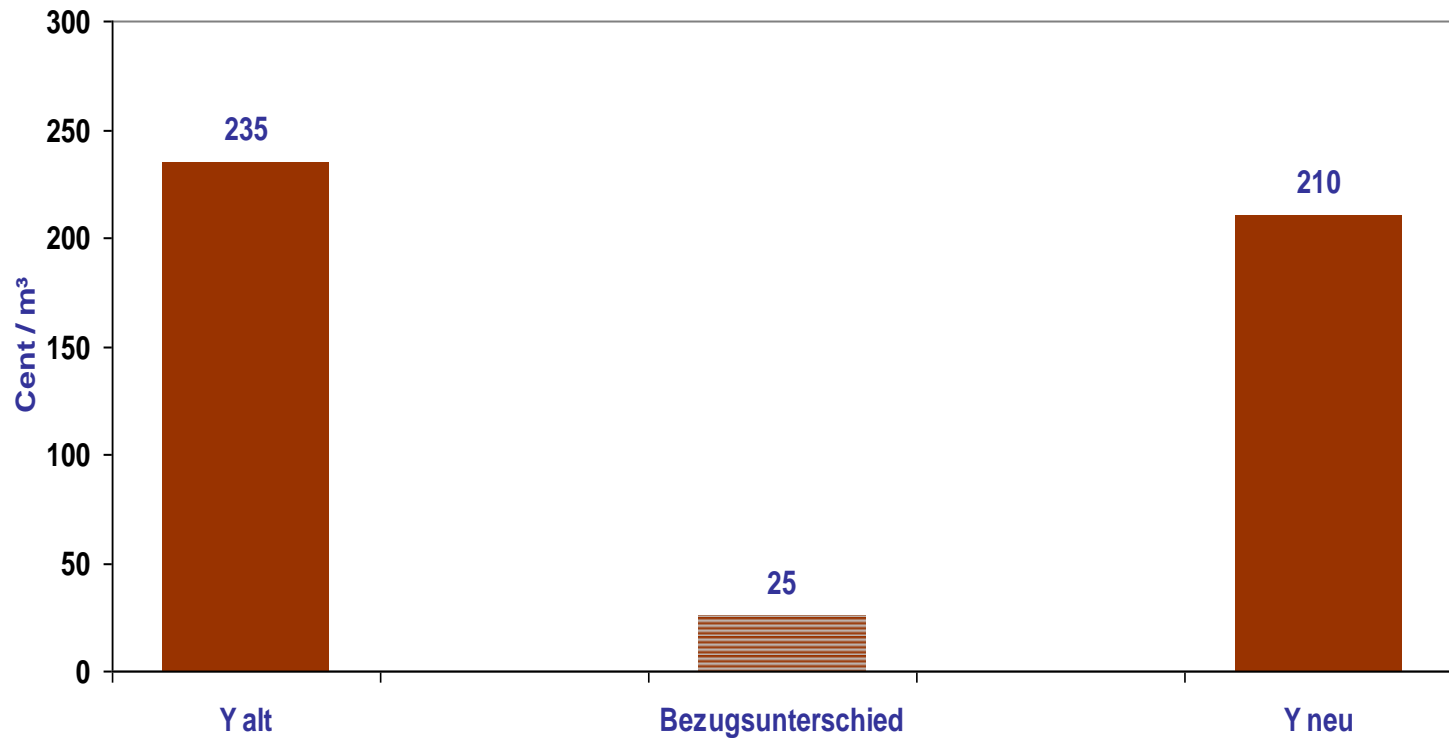
## 4.3 Ausgangspunkt Preisabstand



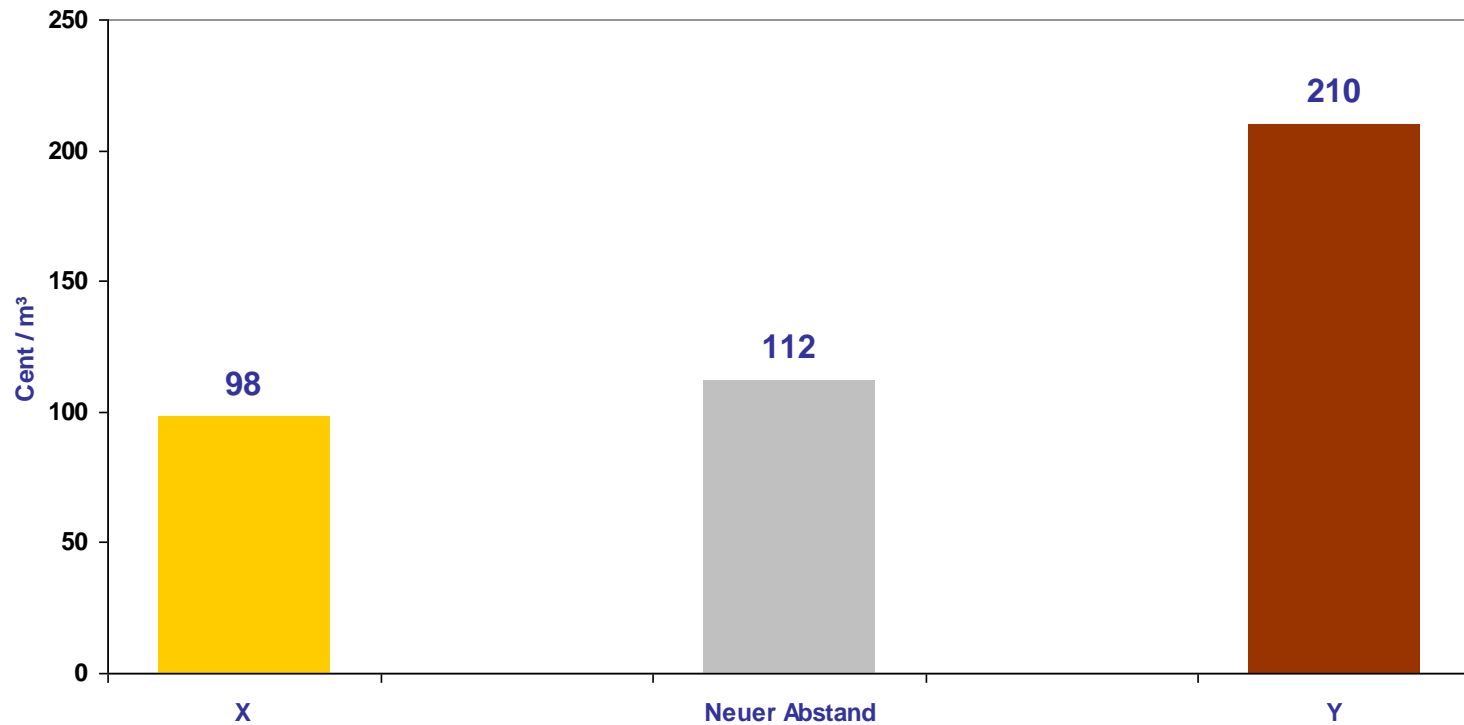
## 4.4 Beschaffungskosten



## 4.5 Preisabschlag



## 4.6 Neuer Preisabstand I





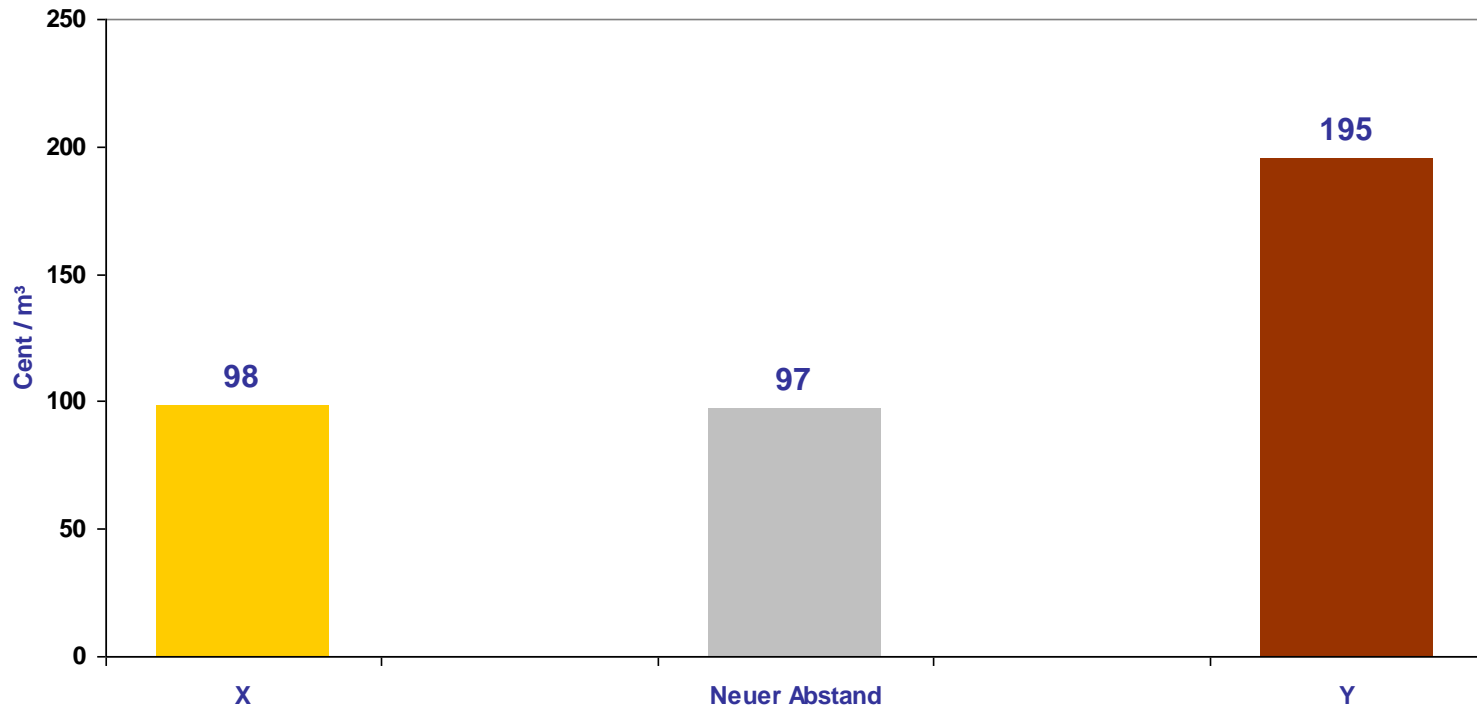
## 4.7 Wasserbehälter I

- Anlagennachweis? / Wirtschaftlich / Konzept für Speicher und Druck? / Kosten?
- Beispielrechnung für teures Unternehmen :
- Kennwertberechnung: Behälter-Kubik pro durchschn. Tages-Einspeisung

## 4.8 Wasserbehälter II

- Teurer Versorger:  
Annahme: Kennwert 2, Speicherkosten 30 Cent / m<sup>3</sup>
- Vergleichsunternehmen:  
Kennwert 1: Kennwertverhältnis 1/2
- Zuschlag:  
30 Cent/m<sup>3</sup> mal 1/2 = 15 Cent/m<sup>3</sup>
- Neuer Preisabstand: 112 Cent/m<sup>3</sup> minus 15 Cent/m<sup>3</sup>  
= 97 Cent/m<sup>3</sup>

## 4.9 Neuer Preisabstand II



# Übersicht

1. Einleitung
2. Wie vergleichen – Preise und Strukturen
3. Die Verfügung gegen enwag Wetzlar vom 9. Mai 2007
4. Vergleichspreis / Rechtfertigung
5. Beschluss des OLG Frankfurt, 18. Nov. 2008 – Kurzfassung -
6. Schluss

## 5.1 Tenor

- Aufhebung Nr. 4 der Verfügung (Rückwirkende Feststellung der Missbräuchlichkeit)
- Im übrigen Verfügung rechtmäßig
- Kosten trägt enwag, einschl. der notwend. Auslagen der Kartellbehörde

## 5.2 Rechtsgrundlage/Gleichartigkeit

- § 103 Abs. 5 GWB a.F. (§§ 22 / 103 Abs. 7 GWB a.F.)
- „Gleichartigkeit“: Soll effektive Missbrauchskontrolle ermöglichen, „grobes Raster“
- Deshalb: „Anforderungen sehr gering“, Wasserbeschaffung kein „außerordentliches Gewicht“
- Strukturunterschiede hier ohne Bedeutung

## 5.3 Vergleichspreis

- Typfälle 1 (150 m<sup>3</sup>), 2 (400 m<sup>3</sup>)
- Vergleichspreise müssen nicht „erheblich“ übertroffen werden
- Baukostenzuschüsse (BKZ) nicht Preisbestandteile:
- Belasten nur neue Anschlussnehmer

## 5.4 Rechtfertigung 1: Nein

- Individuelle Kosten rechtfertigen nicht:
- Kapitalkosten, Steuern, nicht verlangte BKZ
- Wasserverluste, Netzerneuerung



## 5.5 Rechtfertigung 2: Ja

- Nur durch „schicksalhafte“ Strukturgründe
- z. B. Höhenunterschiede, Topographie
- Verursachte Anlagen: Hochbehälter, Pumpwerke, Druckminderventile etc.

## 5.6 Rechtfertigung 3: Der Nachweis

- Darlegung Kausalität Strukturgründe / Kosten
- Welche Mehrkosten sind entstanden?
- Kostenstellenrechnung „geläufige Methode“
- rationelle Betriebsführung / Netzplan
- Behauptungen reichen nicht aus

## 5.7 Weitere Hinweise:

- Benchmarking-Bericht: „Einsparpotenziale im Bereich der Kapitalkosten prüfen“
- Und: „Finanzierungsstruktur (BKZ) nicht optimal“
- „Betriebswirtschaftlich optimales Investitionsverhalten“ ist nachzuweisen
- Anlage zum Benchmarking-Bericht ist nicht vorgelegt worden
- Bloße Behauptung fehlender Kostendeckung zu wenig

## 5.8 Feststellung der Rechtswidrigkeit

- Aufhebung formell (§ 32 Abs. 3 GWB) fehlerhaft, da Zuwiderhandlung (höherer Preise) nicht beendet
- Aber: Feststellung ist Bestandteil der Untersagung
- Reicht daher so weit zurück wie Preise und Strukturen gleich sind
- Privatklagemöglichkeiten
- Zusatz: „Noch nicht endabgerechnete Lieferungen“ (Nr. 2 der Verfügung)

# Übersicht

1. Einleitung
2. Wie vergleichen – Preise und Strukturen
3. Die Verfügung gegen enwag Wetzlar vom 9. Mai 2007
4. Vergleichspreis / Rechtfertigung
5. OLG Frankfurt, Beschluss vom 18. Nov. 2008 –  
Kurzfassung -

## 6. Schluss

## 6.1 freiwillig:

- Darmstadt 1999: **7 %**
- Wiesbaden 2001 / 2003: **9 %**
- Rheingau 2004 / 2007: **11 %**
- Offenbach 2004 / 2007: **9 %**
- Kreiswerke Hanau 2006 / 2008: **10 %**
- Stadtwerke Gelnhausen 2008 / 2009: **20 %**

## 6.2 Sechs weitere Verfahren + X

- **Frankfurt (Mainova, Verfügung, 10. Dez. 2007)**  
- 37 %
- **Kassel, Verfügung, 10. April 2008: - 37 %**
- Gießen, Herborn, Oberursel, Eschwege.
- Wiesbaden, Darmstadt ??
- Gebühren ???



# Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Hermann Daiber

Tel.: 06 11 / 8 15 – 20 70; Fax: - 22 29

[hermann.daiber@hmwvl.hessen.de](mailto:hermann.daiber@hmwvl.hessen.de)